



# Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen in Spitälern und Kliniken der Schweiz

Nationale Befragung diplomierter Physiotherapeuten, September 2017



**Die diplomierten Physiotherapeuten haben die  
Spitäler und Kliniken gesamthaft gut bewertet.**

# Zusammenfassung

In der Schweiz wurden im Jahr 2014 über 25'000 Hüftprothesen-Operationen durchgeführt. Obwohl es sich um einen sehr häufigen Eingriff handelt, sind Ergebnis- und Qualitätsvergleichen erst ansatzweise verfügbar. Der Verein Spitalvergleich Schweiz hat deshalb im Frühjahr 2017 erstmals eine schweizweite Befragung der diplomierten Physiotherapeuten<sup>1</sup> zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen durchgeführt. Grundidee dieser Befragung war, dass bei dieser Berufsgruppe ein umfangreiches und fachlich fundiertes Wissen über Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Implantationen in Spitälern und Kliniken vorhanden ist. Mit der Befragung sollte dieses Wissen systematisch gesammelt und die Ergebnisse für gesamtschweizerische Vergleiche nutzbar und für alle Interessensgruppen – insbesondere die betroffenen Patienten – zugänglich gemacht werden.

## Methode

Die eingesetzte Fragemethodik zielt auf die Erfassung der Ergebnisqualität ab und gab deshalb folgende Formulierung vor: «Bitte geben Sie zu allen Spitälern/Kliniken, welche Sie beurteilen können, Ihre Einschätzung bezüglich der Ergebnisqualität bei Hüft-Endoprothesen (Hüft-TEP-Operationen) ab. Unter guter Ergebnisqualität verstehen wir rasche, deutliche und nachhaltige Funktionsverbesserung, das Ausbleiben vermeidbarer Komplikationen und mit dem Spital zufriedene Patienten nach einer Hüft-TEP-Operation.». Pro Spital / Klinik stand eine Skala von 0-10 («sehr schlecht» bis «ausgezeichnet») zur Verfügung.

## Inhalt

Zusammenfassung .....	3
Methode .....	3
Ergebnisse .....	4
Hintergrund .....	5
Methode .....	7
Fragebogen .....	7
Physiotherapeutenkollektiv .....	8
Ablauf der Befragung .....	9
Risikoadjustierung .....	9
Analyserichtlinien .....	9
Ergebnisse .....	10
Beschreibung der Stichprobe und Rücklauf 10	
Datenqualität .....	10
Antwortverhalten und Bewertungen .....	10
Bewertung der einzelnen Spitäler und Kliniken.....	14
Freitextantworten und Chirurgenempfehlungen.....	16
Diskussion.....	17
Schlussfolgerungen und Fazit.....	20
Danksagung .....	20
Anhang.....	21
Deklaration von Interessensbindungen .....	28
Impressum .....	28

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Wir meinen damit stets Personen weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermassen.

Zusätzlich konnten die Physiotherapeuten Freitextbewertungen abgeben und Chirurgen benennen, welche sie als besonders empfehlenswert empfinden.

Angeschrieben wurden im Winter 2017 1'550 zufällig ausgewählte Physiotherapeuten, welche im Verzeichnis des Schweizer Physiotherapieverband unter Angabe einer Emailadresse aufgeführt sind. Die Befragung erfolgte ausschliesslich auf elektronischem Weg.

## Ergebnisse

Der Fragebogen erreichte 1'327 Physiotherapeuten. Davon haben 429 geantwortet, was einer Rücklaufquote von 32% entspricht. 88 der Antwortenden haben unter Angabe eines Grundes (hauptsächlich zu wenig Erfahrung mit Hüft-OP-Patienten) kein Rating abgegeben. Die übrigen 341 Physiotherapeuten haben ein oder mehrere Bewertungen zu insgesamt 204 Akut-Spitälern oder Kliniken abgegeben. Insgesamt sind 1'871 Ratings eingegangen.

141 Spitäler oder Kliniken haben 6 oder mehr Ratings erhalten. In den nationalen Vergleich wurden aus statistischen Gründen nur diese eingeschlossen (Total 1'673 Ratings).

Die diplomierten Physiotherapeuten haben die Spitäler und Kliniken gesamthaft als gut bewertet: der Durchschnitt aller Werte liegt bei 7,5. Die Spezialkliniken für Chirurgie schneiden mit einem durchschnittlichen Ratingwert von 8,0 besser ab als die übrigen Spitäler.

Bei den in den nationalen Vergleich eingeschlossenen Spitälern und Kliniken liegen die jeweiligen Durchschnitte zwischen 5,0 und 9,1. Das beste Ergebnis erzielte die Hirslanden Klinik Belair in Schaffhausen.

Der Verein Spitalvergleich Schweiz stellt mit den Resultaten der Befragung der diplomierten Physiotherapeuten einen neuen und aussagekräftigen Indikator zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen zur Verfügung. Dieser erleichtert insbesondere den betroffenen Patienten eine gezielte Spitalwahl.



## Hintergrund

In der Schweiz werden Hüftprothesenoperationen im internationalen Vergleich häufig durchgeführt. Gemäss Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wurden in der Schweiz im Jahr 2014 305 Hüft-Operationen pro 100'000 Einwohner registriert (OECD - Health at a glance, 2016). Somit waren es im 2014 in der Schweiz insgesamt etwa 25'000 Operationen. Die Tendenz ist gemäss OECD in allen europäischen Ländern stark steigend.

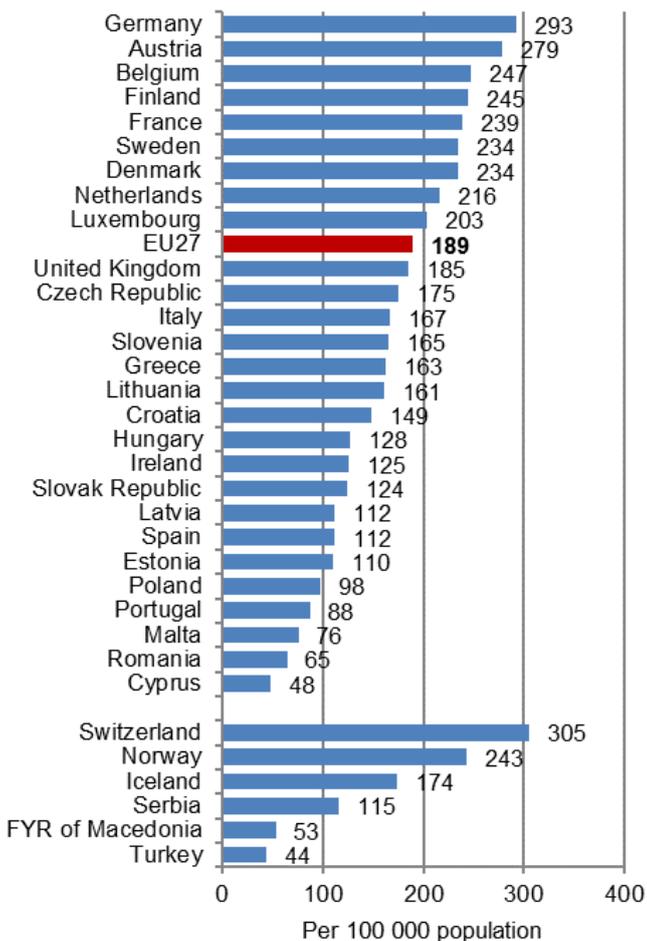


Abbildung 1 Ländervergleich Hüftprothesen-Operationen (OECD 2014)

Aus einer Public-Health Sichtweise sind Hüftoperationen somit ein relevantes Thema.

Viele Spitäler führen diese Operation routinemässig durch. Dennoch sind Qualitäts- und Ergebnisvergleiche bisher nur ansatzweise verfügbar.

Bei einer notwendigen Hüftprothesen-Operation wählen die Betroffenen ihr Spital in der Regel aktiv und qualitätsorientiert. Im Vorfeld steht viel Zeit zur Verfügung und der Aufenthalt ist planbar. Viele Patienten beschäftigen sich deshalb lange vor dem Eingriff mit der Frage, welches das beste Spital oder die beste Klinik für die Operation ist. Zudem möchten viele Patienten den Eingriff durch einen möglichst erfahrenen und von kompetenter Seite empfohlenen Chirurgen vornehmen lassen. Bisher stehen - ausgenommen von Fallzahlen und Infektionsraten zu Hüftoperationen - nur wenig spezifische Daten zur Verfügung, die diese Entscheidung mit objektiven Fakten unterstützen könnten.

Aus diesem Grund hat sich der Verein Spitalvergleich Schweiz entschlossen, mit einer Befragung der diplomierten Physiotherapeuten zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen einen zusätzlichen und interessanten Indikator zu schaffen.

Diplomierte Physiotherapeuten verfügen - je nach Tätigkeitsfeld und Erfahrungshintergrund - oftmals über ein grosses Erfahrungswissen hinsichtlich vermeidbarer Spitalkomplikationen und Zufriedenheit der Patienten nach einer Hüftoperationen. Die diplomierten Physiotherapeuten sind für Qualitätsfragen zu Hüftoperationen aus folgenden Gründen eine vielversprechende Expertengruppe:

- Sie führen ausführliche Gespräche mit den Patienten und erfahren so viel über die medizinischen Umstände, den Ablauf der Operation und die Betreuung im Spital / in der Klinik.
- Durch ihr fundiertes Fachwissen und den breiten Erfahrungshorizont können Sie unvermeidbare Komplikationen von allfälligen Behandlungsmängeln unterscheiden.
- Als selbständige Fachperson kommen diplomierte Physiotherapeuten mit unterschiedlichen Gesundheitsdienstleistern in Kontakt. Sie sind so oft in der Lage, viele Hüftoperationen in unterschiedlichen Spitälern zu beobachten und zu vergleichen.
- Ihre oftmals selbstständige Position gewährleistet die Unabhängigkeit ihrer Meinung.

Der Spitalvergleich Schweiz ist ein gemeinnütziger und unabhängiger Verein mit Sitz in Zürich. Der Verein bezweckt die Förderung der Transparenz für Patienten über die Angebote des schweizerischen Gesundheitswesens. Er betreibt dazu die Informationsportale «welches-spital.ch», respektive «quel-hopital.ch» und «which-hospital.ch» und zudem das Forum «spitalforum.ch» sowie das Vergleichsportal «welches-pflegeheim.ch».

Die Plattformen integrieren bisher kaum zugängliche und schwer verständliche Qualitätsdaten von offiziellen schweizerischen Messinstitutionen (Bundesamt für Gesundheit und Verein ANQ) und machen sie in Form von anpassbaren Bestenlisten insbesondere für Patienten leicht zugänglich.

# Methode

## Fragebogen

Die vom Spitalvergleich Schweiz entwickelte Fragemethodik zielt darauf ab, eine präzise Einschätzung der Ergebnisqualität zu Hüftprothesen-Operationen in Spitälern der Schweiz durch die diplomierten Physiotherapeuten zu ermöglichen. Der Fragebogen soll deshalb das Erfahrungswissen der diplomierten Physiotherapeuten umfassend abrufen. Bei zu aufwändigen oder komplizierten Instrumenten ist ein Ansteigen der Drop-Outs zu erwarten, was die Aussagekraft beeinträchtigt. Der Fragebogen war deshalb einfach und rasch zu beantworten, auf Wunsch konnten aber auch differenziertere Antworten gegeben werden.

Unterschiede im Umfang des Erfahrungswissens bei den verschiedenen Physiotherapeuten sind zu erwarten, z.B. abhängig von der Spezialisierung, der Anzahl Berufsjahre, der geographischen Lage, des Arbeitspensums usw. Aus diesem Grund haben wir darauf verzichtet, vorzugeben, zu wie vielen Spitälern ein Physiotherapeut Ratings abgeben kann. Unser Fragebogen gab den Physiotherapeuten deshalb grundsätzlich die Gelegenheit, ein oder mehrere Spitäler zu bewerten.

### Einfacher Befragungsablauf

Zu Gunsten eines zufriedenstellenden Rücklaufs haben wir die Befragung so gestaltet, dass sie innert weniger Minuten zu beantworten war. Eine einfache, intuitiv und unmittelbar verständliche Fragestruktur ist dafür die Bedingung. Auch die Benutzerführung haben wir einfach und klar gehalten.

Um das Antworten zu erleichtern, haben wir die 10 dem Praxisort des Physiotherapeuten am nächsten gelegenen Spitäler individuell als

Vorauswahl präsentiert. Mit einer Suchmaske hatten die Befragten die Möglichkeit weitere Spitäler oder Kliniken aufzurufen und zu bewerten.

Zu jeder Klinik stand eine gängige Ratingskala mit einer Skala von 0-10 zur Verfügung. Dabei war 0 mit «sehr schlecht» und 10 mit «ausgezeichnet» bezeichnet. Die Werte dazwischen waren im Sinne einer visuellen Analogskala nicht weiter sprachlich beschrieben.

In technischer Hinsicht haben wir den Fragebogen mit einer responsiven Web-Technologie ausgelegt. Die Physiotherapeuten konnten ihre Beurteilungen so entweder auf einem Computer oder auch mit einem Smartphone oder Tablet abgeben.

Ein Abdruck eines Fragebogen ist im Anhang (Seite 26) zu finden.

### Fokus auf Ergebnisqualität

Der Spitalvergleich Schweiz interessiert sich in besonderem Mass für die Ergebnisqualität, da diese aufzeigt, was direkt beim Patienten ankommt. Ausserdem unterliegt die Ergebnisqualität nicht der systematischen Verzerrung zugunsten grösserer Institutionen, welche bei der Strukturqualität unweigerlich eintritt. Für einen einfachen und dennoch präzisen Fokus auf Ergebnisqualität haben wir folgende Formulierung vorgegeben:



«Unter guter Ergebnisqualität verstehen wir rasche, deutliche und nachhaltige Funktionsverbesserung, das Ausbleiben vermeidbarer Komplikationen und mit dem Spital zufriedene Patienten nach einer Hüft-TEP-Operation.».

Die «rasche, deutliche und nachhaltige Funktionsverbesserung» ist das Kernanliegen jeder Hüftoperation. Der zusätzliche Fokus auf «vermeidbare Komplikationen» berücksichtigt und bereinigt unterschiedliche Risikokonstellationen (Alter, Zweitoperation, Allgemeinzustand, Komorbidität usw., siehe auch unten: Abschnitt Diskussion, Seite 17). Mit dem zusätzlichen Berücksichtigen der Zufriedenheit der Patienten haben wir den Fragefokus zudem etwas verbreitert. Die Zufriedenheit schliesst neben medizinischen Erfolgen auch atmosphärische Qualitätsaspekte (gute Kommunikation, Freundlichkeit, Sorgfalt usw.) ein.

## Physiotherapeutenkollektiv

Angeschrieben haben wir eine zufällige Auswahl von Physiotherapeuten, welche im Verzeichnis des Berufsverbandes «Schweizer Physiotherapie Verband» unter Angabe einer Emailadresse aufgeführt sind. Je nach Wohnregion erfolgte die

Korrespondenz auf Deutsch oder Französisch. Die Physiotherapeuten der italienischsprachigen Regionen konnten bei dieser Befragung wegen begrenzter Ressourcen nicht auf Italienisch angeschrieben werden. Somit konnten nur die Tessiner Physiotherapeuten mit deutschen oder französischen Sprachkenntnissen berücksichtigt werden.

Elektronisch angeschrieben wurden insgesamt 1'550 diplomierte Physiotherapeuten. 1'051 (68%) davon waren Frauen. 1'217 (79%) der Physiotherapeuten konnten wir auf Deutsch anschreiben, die restlichen 333 (21%) erhielten einen französischen Bogen.

Bei 223 Physiotherapeuten haben wir eine Nicht-Zustellbarkeits-Nachricht registriert (Mailadresse nicht bekannt oder Mailbox voll). Somit erhielten mutmasslich 1'327 Physiotherapeuten unseren Fragebogen.

Zu Rücklaufquoten und Verteilung nach Kantonen verweisen wir auf den untenstehenden Abschnitt Ergebnisse (Seite 10) und den Anhang (Seite 21).

## Ablauf der Befragung

Die Physiotherapeuten erhielten unseren Fragebogen in Verlaufe des Winters und Frühjahrs 2017. Die Befragung erfolgte ausschliesslich auf elektronischem Weg. Um negative Reaktionen aufgrund mehrere Mails zu vermeiden, haben wir auf das Verschicken einer Erinnerung an Non-Responder verzichtet.

Jedes Email war mit einem individuellen Code gesichert, sodass pro Email nur eine Antwort möglich war. Um Fehleingaben oder Überschreibungen auszuschliessen, stand nach einer Erst-Eingabe eines Ratings nur ein kurzes Zeitfenster von zwei Stunden für allfällige Änderungen zur Verfügung. Damit wurde verhindert, dass beispielsweise durch ein Weiterleiten des Befragungs-Emails Ersteingaben verloren gehen.

## Risikoadjustierung

Bei Vergleichen zwischen verschiedenen Spitälern erhebt sich die Frage, ob hinsichtlich Fallschwere unterschiedliche Patientenkollektive bestehen und ob und inwiefern dies die Resultate beeinflussen könnte. Bei der vorliegenden Befragung ist eine rechnerische Risikoadjustierung der Ratingwerte aus verschiedenen Gründen nicht notwendig und nicht angemessen:

Die Frage nach der «Funktionsverbesserung» ruft eine relative Beurteilung – nach Massgabe des Erreichbaren und unter Berücksichtigung des Vorzustandes des Patienten und des Alters - ab. Mit der Frage nach «vermeidbaren Komplikationen» wird die Risikoadjustierung durch die Einschätzung seitens der Fachpersonen vorgenommen.

Bezüglich (Patienten-)Zufriedenheit besteht Konsens darüber, dass eine Risikoadjustierung weder notwendig noch zweckmässig ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Patienten ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit unabhängig von der Fallschwere zum Ausdruck bringen. Schwerer erkrankte Patienten passen offenbar ihre Erwartungshaltungen an das medizinisch Erreichbare an und zeigen sich entsprechend auch bei Teilerfolgen zufrieden. Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) hat diese Annahme im Jahr 2012 bei der Erfassung der Patientenzufriedenheit einer empirischen Überprüfung unterzogen und festgestellt, dass eine Risikoadjustierung mit einem varianzanalytischen Verfahren zu «nur geringfügigen Abweichungen im Kommabereich» führen würde. In der Folge verzichtet der ANQ durchgängig auf eine Risikoadjustierung der Zufriedenheitsdaten.

Dennoch wäre es denkbar, dass z.B. gerade die Universitätskliniken durch eine erhöhte Fallschwere in dieser Befragung benachteiligt würden. Die Resultate (siehe unten Seite 13) sprechen jedoch gegen diese Annahme.

## Analyserichtlinien

Aus statistischen Gründen haben wir beim nationalen Qualitäts-Vergleich Spitälern und Kliniken mit 5 oder weniger Ratings ausgeschlossen. Der Vergleich der eingeschlossenen Spitälern oder Kliniken stützt sich auf die Mittelwerte der jeweiligen Ratings und das dazugehörige 95%-Vertrauensintervall.

## Ergebnisse

### Beschreibung der Stichprobe und Rücklauf

Die Stichprobe bestand aus 1'550 zufällig ausgesuchten diplomierten Physiotherapeuten, welche sich im Verzeichnis des Schweizer Physiotherapie Verbandes unter Angabe einer Emailadresse aufführen lassen.

Der Berufsverband umfasst gemäss eigenen Angaben knapp 9'600 Mitglieder. Mit 1'327 auf elektronischem Weg erreichten Physiotherapeuten hatte somit etwa ein Siebtel der Grundgesamtheit die Gelegenheit, an der Befragung teilzunehmen.

429 Physiotherapeuten beantworteten unsere Befragung. Rücklaufquote liegt damit bei 32% und ist für Frauen und Männer identisch. Die Verteilung der Tätigkeitsorte der Physiotherapeuten über die ganze Schweiz ist gleichmässig. Die Tabelle 1 im Anhang (Seite 21) gibt Aufschluss über die Anzahl der Physiotherapeuten nach Kanton.

88 Physiotherapeuten haben uns einen Grund dafür mitgeteilt, dass sie zu keinem Spital oder keiner Klinik ein Rating abgeben. Meistens waren dies Fälle, bei denen die betreffenden Physiotherapeuten auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert sind (etwa nichtoperative Orthopädie, pädiatrische Physiotherapie oder neurologische Rehabilitation) und deswegen kaum Berührungspunkte mit Hüftoperations-Patienten bestehen. Einzelne teilten uns auch eine Praxisaufgabe oder andere Gründe mit. Einige wenige Physiotherapeuten zeigten sich grundsätzlich skeptisch gegenüber solchen Befragungen.

### Datenqualität

Die Rücklaufquote von 32% ist für eine Erstbefragung sehr zufriedenstellend und spricht für eine gute Verlässlichkeit der Daten. Um allfällige systematische Fehler zu entdecken, haben wir verschiedene Plausibilisierungen der Datensätze vorgenommen. Bei diesen Analysen kamen keine Auffälligkeiten in der Datenbasis zum Vorschein. Auch in den Rückmeldungen per Freitext oder Email gab es weder Hinweise auf Fehler noch Eingabeprobleme. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die vollständig elektronisch implementierte Befragung fehlerfrei abgelaufen ist.

**Signifikant besser bewertet werden die chirurgischen Spezialkliniken.**

### Antwortverhalten und Bewertungen

Insgesamt verzeichneten wir 1'871 Ratings. Im Durchschnitt gaben die Teilnehmenden zu 5,5 Spitälern oder Kliniken Ratings ab. Die männlichen Teilnehmenden waren mit durchschnittlich 6,2 bewerteten Spitälern etwas aktiver (Frauen: im Schnitt 5,1 bewertete Spitäler). Dies könnte mit häufigerer Teilzeitarbeit bei den Frauen zusammenhängen.

Die meisten Physiotherapeuten gaben – obwohl die Vorgabe von 10 Spitälern und Kliniken einen unvermeidbaren Aufforderungscharakter hatte – deutlich weniger als 10 Ratings ab. Das deutet darauf hin, dass die Physiotherapeuten tatsächlich nur jene Institutionen bewerteten, die sie gut genug kannten. Das häufigste Antwortmuster (bei 57 resp. 17% der 341 Physiotherapeuten) war die Abgabe lediglich einer Bewertung.

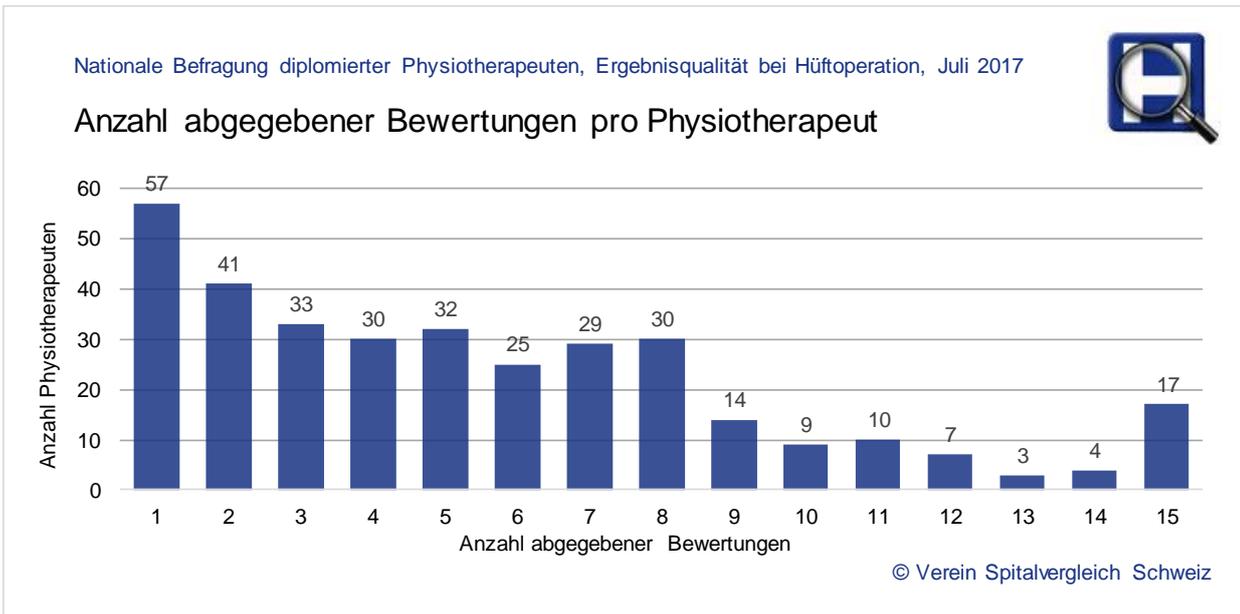


Abbildung 2: Anzahl Ratings nach Anzahl Physiotherapeuten

Die Analyse der Verteilung der Bewertungen auf die vorgegebenen Antwortkategorien zeigt ein den Erwartungen entsprechendes Bild. Wie bereits erwähnt standen für die Bewertungen 10 Kategorien mit Ziffern von 0-10 zur Verfügung. Dabei war 0 mit «sehr schlecht» und 10 mit «ausgezeichnet» bezeichnet.

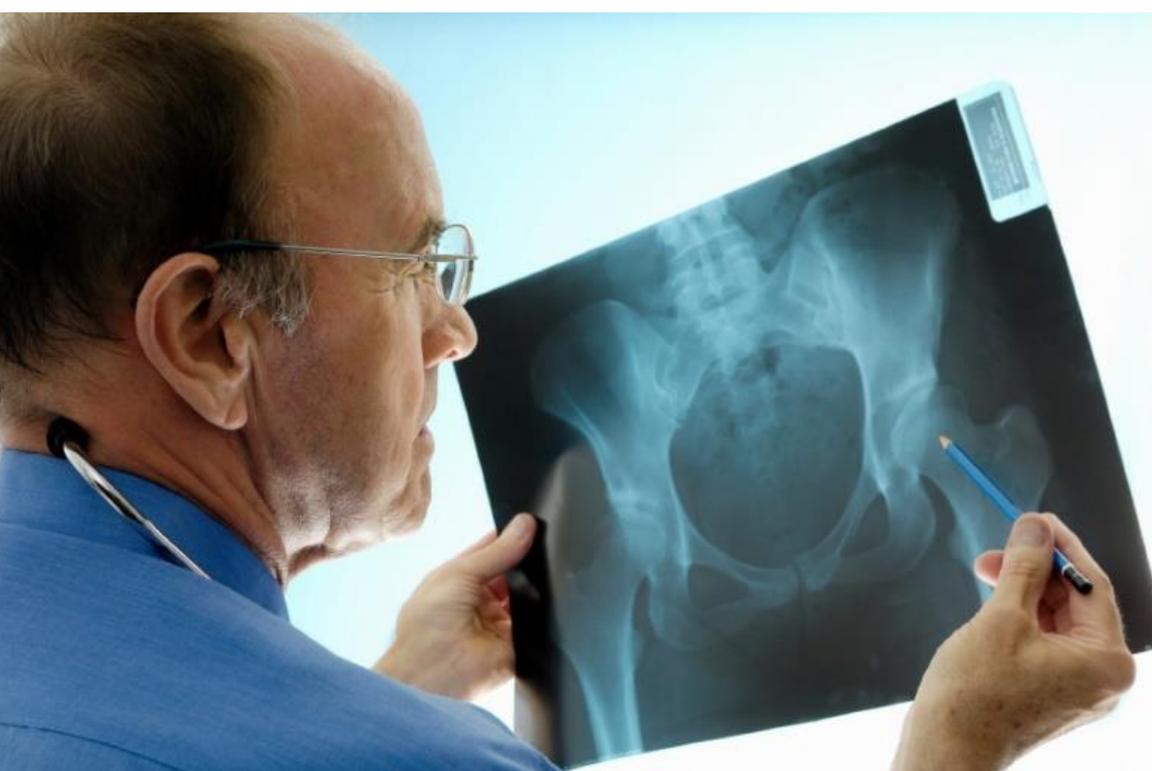
Das folgende Diagramm gibt Auskunft darüber, wie oft jede dieser Kategorien insgesamt gewählt worden ist.





Abbildung 3: Häufigkeitsverteilung der Bewertungen

Am häufigsten (548 Mal) wurde der Wert 8 gewählt. Die Verteilung ist leicht rechtsschief. Die vorliegende Tendenz zur guten Bewertung entspricht einem bei Zufriedenheitsmessungen häufig feststellbaren Muster. Dennoch kann daraus auch auf eine insgesamt positive Bewertung der Spitäler und Kliniken durch die diplomierten Physiotherapeuten geschlossen werden.



## Bewertungen nach Spitaltyp

Die Spezialkliniken für Chirurgie schneiden bei der Auswertung der Durchschnitte der Bewertungen nach Spitaltyp (Kategorien des Bundesamtes für Statistik, BfS) am besten ab. Der dargestellte 95%-Konfidenzintervall zeigt, dass dieser Unterschied statistisch signifikant ist. Zwischen den anderen Spitaltypen sind die Unterschiede gering.

Recht gut bewertet werden auch die mittelgrossen und kleinen Regionalspitäler.

Die Universitätsspitäler und grossen Zentrumsspitäler, bei denen eine höhere Fallschwere zu erwarten ist, erzielen durchschnittliche Bewertungen (vergleiche Diskussion Seite 16 unten). Die eher schwache Bewertung der Spezialkliniken für Geriatrie beruht auf lediglich 10 Einschätzungen und sollte deshalb nicht überbewertet werden.

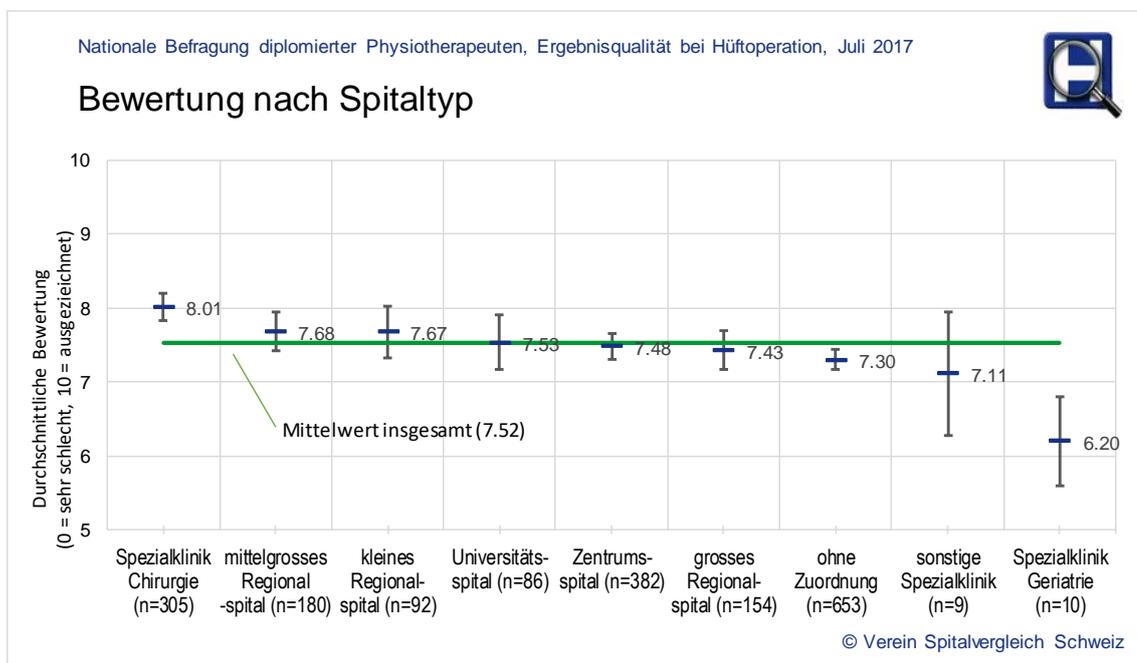


Abbildung 4: Bewertungen nach Spitaltyp

**Bei den Bewertungen der Spitäler und Kliniken zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede**

## Bewertung der einzelnen Spitäler und Kliniken

Bei den Bewertungen der Spitäler und Kliniken zur Ergebnisqualität bei Hüftoperationen zeigen sich bei einem Teil der Spitäler und Kliniken signifikante Unterschiede nach oben und auch nach unten. Der untenstehende Funnel Plot stellt vertikal die Abweichungen vom Mittelwert dar. Horizontal ist die Anzahl der Ratings pro Spital / Klinik dargestellt. Spitäler und Kliniken mit Punkten ausserhalb der unteren oder oberen Kurven der 95%-Konfidenzintervalle weichen signifikant vom Durchschnitt ab.

Die Resultate von Kliniken mit 5 oder weniger Ratings sind statistisch nicht verlässlich. Diese Werte – welche sich in der Grafik im Bereich ganz links befinden – haben wir aus der weiteren Analyse ausgeschlossen.

Am meisten Bewertungen (Punkt rechts oben, n=57) und einen deutlich überdurchschnittlichen mittleren Ratingwert erhielt die Schulthess Klinik in Zürich (Spezialklinik für chirurgische Orthopädie, Neurologie, Rheumatologie und Sportmedizin).

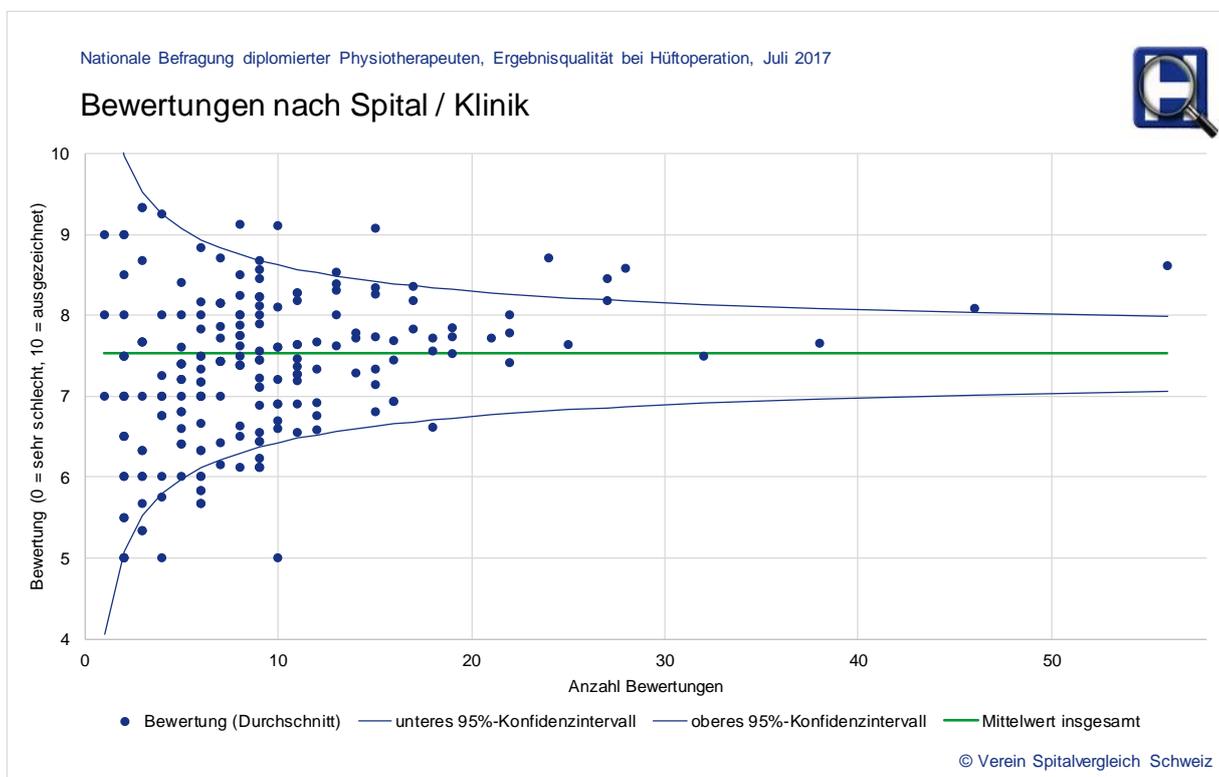


Abbildung 5: Durchschnitte der Ratings und Antwortzahl nach Spital / Klinik (Funnel Plot)



Die folgende Abbildung zeigt die 20 Spitäler und Kliniken mit den besten Ratings zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen (Spitäler / Kliniken mit 5 oder weniger Ratings ausgeschlossen).

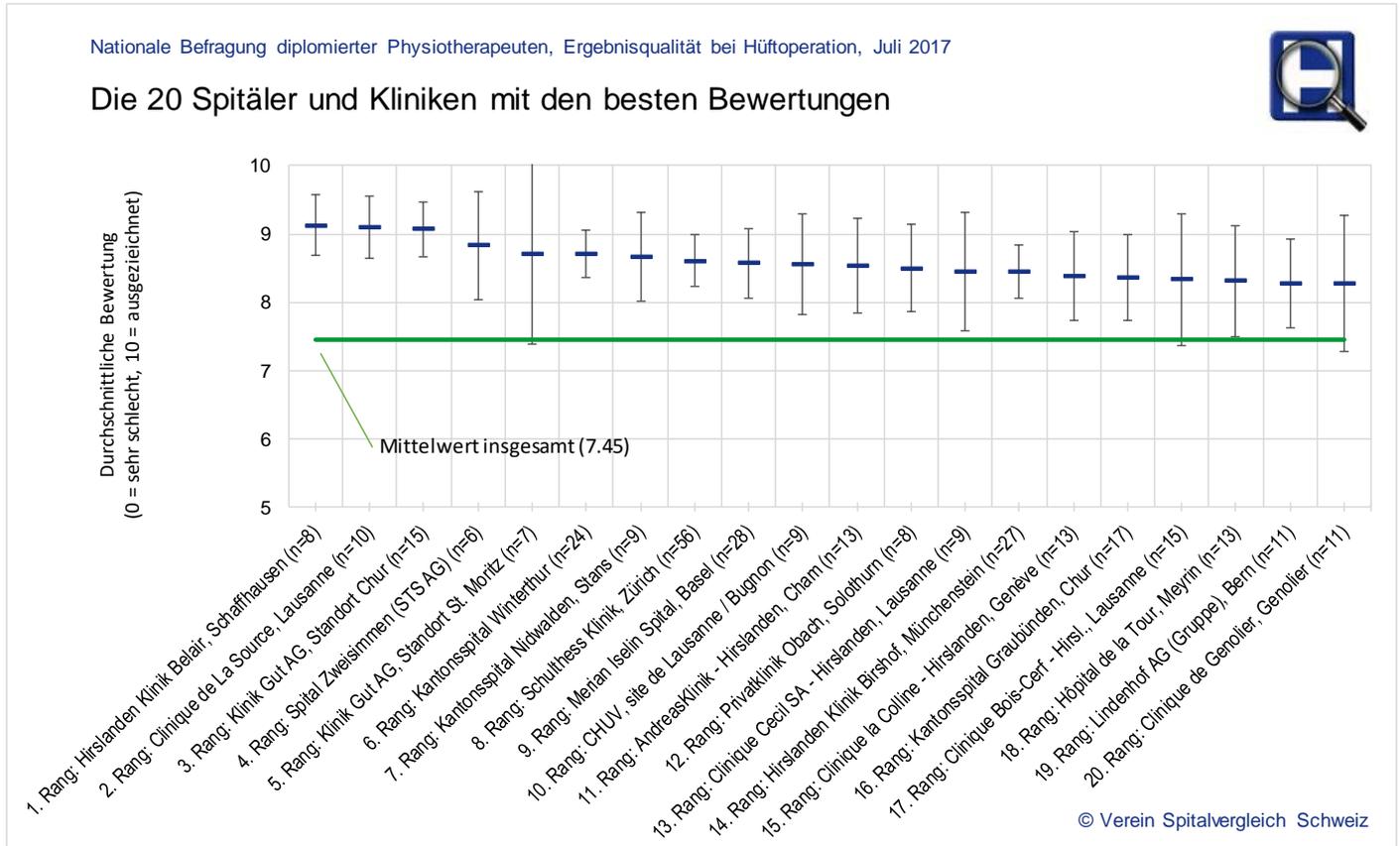


Abbildung 6: Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle der 20 am besten bewerteten Spitäler und Kliniken

Die Hirslanden Klinik Belair in Schaffhausen erreicht mit einem Durchschnitt von 9.1 das beste Ergebnis.

Die jeweils dargestellten 95%-Konfidenzintervalle zeigen, dass bei diesen 20 Spitälern und Kliniken die Unterschiede zum Gesamt-Mittelwert meist signifikant sind. Lediglich bei drei Kliniken überlappt der Konfidenzbereich den Gesamt-Mittelwert knapp. Die Details zu den Bewertungen aller Spitäler und Kliniken sind in der Tabelle im Anhang (Seite 22) zu finden.

## Freitextantworten und Chirurgenempfehlungen

Die Physiotherapeuten machten relativ selten von der Möglichkeit von Freitextantworten Gebrauch. Die wenigen eingegangenen Freitextantworten zeigen zudem ein uneinheitliches Bild und sollten deshalb nicht zu stark gewichtet werden. Sie sind im Anhang (Seite 27) dennoch aufgeführt.

Ebenfalls eher selten benützten die Physiotherapeuten die Möglichkeit von Empfehlungen bestimmter Chirurgen. Insgesamt wurden 14 Ärzte als besonders empfehlenswert genannt. Diese Empfehlungen werden auf der Webplattform [welches-spital.ch](http://welches-spital.ch) wiedergegeben.



## Diskussion

Die Ergebnisse unserer nationalen Befragung der diplomierten Physiotherapeuten spiegeln eine grundsätzlich gute aber punktuell auch kritische Beurteilung der Spitäler und Kliniken. Die Rücklaufquote und die Zahl der abgegebenen Ratings sind zufriedenstellend und sprechen für die Verlässlichkeit der Resultate.

Zu erörtern ist die Frage, wie viel objektiven Einblick die diplomierten Physiotherapeuten in die Ergebnisqualität der Spitäler und Kliniken faktisch haben. Bei der eigentlichen Operation im Spital sind Physiotherapeuten nicht anwesend. Bei Kontakten vor oder nach dem Spitalaufenthalt, der Begleitung während der Rehabilitationszeit usw. finden jedoch Kontakte und auch ausführliche Gespräche zwischen diplomierten Physiotherapeuten und Patienten mit Hüftoperationen statt. In diesen wird auch die Operation und die Zufriedenheit mit dem Spital oder der Klinik thematisiert. Bei einer postoperativen Physiotherapiebehandlung kann der Physiotherapeut den Fortschritt und das Wiedererlangen der Funktionsfähigkeit aufgrund unmittelbarer, eigener Beobachtung gut beurteilen. Schliesslich werden auch Patienten mit Komplikationen zur Physiotherapie überwiesen. So sehen die Physiotherapeuten insbesondere auch Verläufe bei problematischen Fällen.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass diplomierte Physiotherapeuten mit ausreichender Berufserfahrung und entsprechender Ausrichtung im Rahmen ihrer Berufstätigkeit viele Informationen über zahlreiche Spitäler und Kliniken erlangen. Dies befähigt sie zu fundierten Vergleichen.

Das Antwortverhalten der diplomierten Physiotherapeuten stützt diese Annahme. Die Antwortenden haben selektiv zu bestimmten Spitalern und Kliniken Ratings abgegeben und zu

anderen nicht. Auch die Freitextrückmeldungen zeigen eine selbst- und methodenkritische Haltung der Befragten, welche auch die Grenzen ihrer eigenen Beurteilungskompetenz reflektieren.

Die bereits vorgenannte Frage der Risikoverteilung bei verschiedenen Spitalern und Kliniken ist noch gründlicher zu erörtern. Bei der Wahl eines Spitals oder einer Klinik spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Die Selbstbestimmung respektive Wünsche der Patienten interagieren mit der Einschätzung der medizinischen Situation durch Fachpersonen und deren dementsprechenden Empfehlungen («Zuweisung»). Wir gehen davon aus, dass Patienten mit erhöhten Risiken (Alter, Zweitoperation, Allgemeinzustand, Ko- und Multimorbidität) eher Empfehlungen für Universitätsspitäler oder allenfalls Zentrumsspitäler erhalten, während Patienten mit mässigen oder geringen Risiko auch kleineren Spitalern und Kliniken zugewiesen werden. Allerdings ist dabei zu bedenken, dass dieser Effekt bei Hüftprothesen-Operationen vergleichsweise schwach ausgeprägt sein dürfte, da die Erkrankung und der Eingriff an sich vergleichsweise selten lebensbedrohlichen Charakter haben.

Medizinische Risiken und daraus resultierende Selektionseffekte bei den Zuweisungen könnten dennoch potentiell die Bewertung von Institutionen beeinflussen. Wie weiter oben beschrieben, ist die vorliegende Befragung deshalb darauf ausgelegt, Unterschiede bei der Fallschwere auszuklammern (Abschnitt «Fokus auf Ergebnisqualität», Seite 7).

Dass bei der Komponente Patientenzufriedenheit keine Beeinflussung durch die Fallschwere zu erwarten ist, wurde in besagtem Abschnitt beschrieben. Die weiteren Elemente der Fragestellung zielen auf relative

«Verbesserungen» ab und fragen nach «vermeidbaren Komplikationen». Damit erfolgt eine Abgrenzung von zu erwartenden oder wahrscheinlichen Komplikationen. Es stellt sich allerdings die Frage, wie präzise vermeidbare und unvermeidbare Komplikationen von Fachpersonen – in vorliegendem Fall von diplomierten Physiotherapeuten – abgegrenzt werden können. Physiotherapeuten sind allerdings neben den Orthopäden die Berufsgruppe mit dem grössten Fachwissen und der grössten Erfahrung in diesem Bereich.

Die Resultate dieser Befragung sprechen jedenfalls für eine sehr differenzierte Beurteilung durch die Physiotherapeuten. Würden den Spitälern alle Komplikationen unreflektiert angelastet, müssten die Universitätsspitäler aufgrund der erhöhten Fallschwere in der Beurteilung der Physiotherapeuten am schlechtesten abschneiden. Das ist aber nicht der Fall.

Die Tatsache, dass die Physiotherapeuten die Universitätsspitäler verhältnismässig gut beurteilen, spricht dafür, dass sie bei Ihrer Beurteilung die Risikosituation sorgfältig mit abwägen. Dies zeigt, dass die diplomierten Physiotherapeuten die Leistungen der Universitätsspitäler gerade bei schwierigen, multimorbiden Fällen offenbar mit positiven Beurteilungen anerkennen.

Die signifikante Besserbewertung der chirurgischen Spezialkliniken im Vergleich zu den restlichen Spitälern und Kliniken könnte darauf hinweisen, dass eine Spezialisierung und hohe Fallzahlen möglicherweise zu Qualitätsverbesserungen führen.

Dieser angenommene Zusammenhang zwischen den positiven Bewertungen der Physiotherapeuten und den spitalspezifischen Fallzahlen bei Hüftoperationen lässt sich empirisch überprüfen. Die beiden Datenbereiche zeigen einen Korrelationskoeffizienten von 0.24. Das bedeutet, Spitäler mit mehr Fällen werden tendenziell positiver bewertet. Das folgende Punktdiagramm zeigt diese schwache aber dennoch nachweisbare Korrelation graphisch auf:

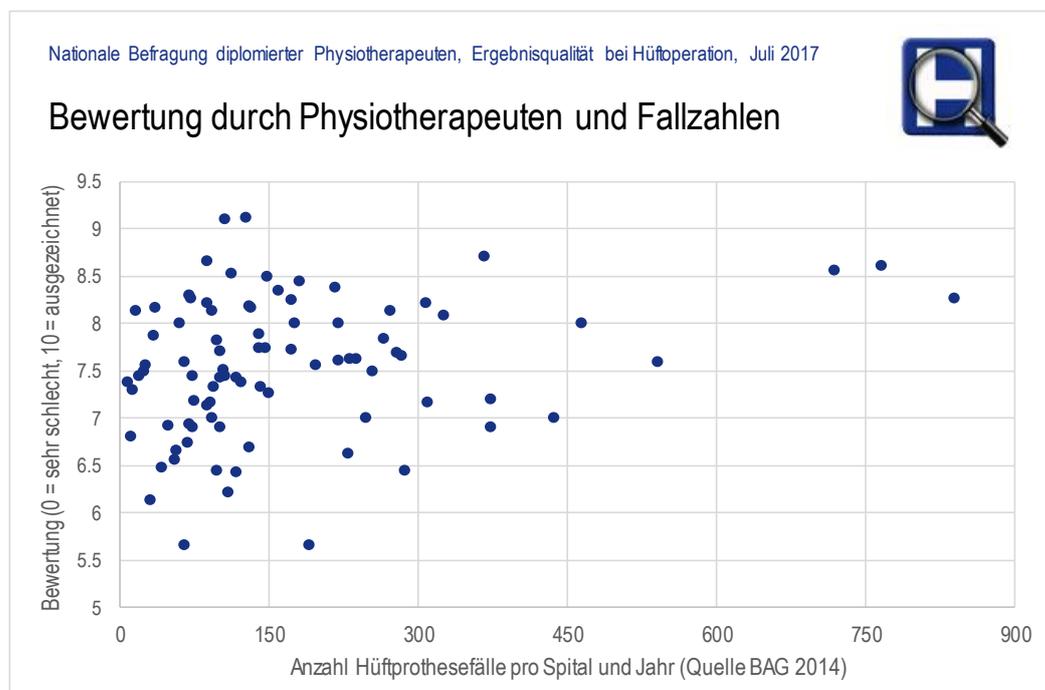


Abbildung 7 Punktdiagramm Bewertung und Fallzahlen Hüftoperation

Bei der Gegenüberstellung der Ratings der Physiotherapeuten mit Messungen der

Infektionsraten bei Hüftoperationen ergibt sich eine ebenfalls schwache Korrelation von 0.26. Das bedeutet, dass besser bewertete Spitäler und Kliniken auch tendenziell etwas geringere Infektionsraten haben.

Aus dieser schwachen Korrelationen darf aber nicht abgeleitet werden, dass eine grössere Fallzahl kausal zu einer besseren Ergebnisqualität führt. Auch die Tatsache, dass die erwähnten Korrelationen verhältnismässig schwach sind, legt nahe, dass dieser Zusammenhang nicht überinterpretiert werden sollte.

Die zum Teil signifikanten Unterschiede zwischen den einzelnen Spitäler und Kliniken sind hingegen eindrücklich. Der «Faktor Spital», d.h. die unterschiedlichen Strukturen, Prozesse und Arbeitsweisen der einzelnen Spitäler und Kliniken erscheinen hauptsächlich verantwortlich für die beobachtete Varianz. Die in der vorliegenden Untersuchung einfach gehaltene Fragemethodik lässt allerdings kaum weitere Schlüsse zu, worin diese Unterschiede im Einzelnen bestehen. Wünschenswert wären hier vertiefende Studien.



## Schlussfolgerungen und Fazit

Die erste Nationale Befragung diplomierter Physiotherapeuten zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen bringt insgesamt interessante und neue Erkenntnisse. Das Antwortverhalten der Physiotherapeuten zeigt, dass die Befragten über viel Erfahrung und Wissen über Qualität bei Hüftprothesen-Operationen verfügen.

Zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen standen bisher nur spital- und eingriffsspezifische Infektionsraten zur Verfügung und auch diese nur zu wenigen Spitätern. Die Beurteilung der Ergebnisqualität bei Hüftoperationen durch die diplomierten

Physiotherapeuten stellt erstmals eine zweite, etwas breiter gefasste Kenngrösse bereit. Die dabei gefundenen Unterschiede zwischen verschiedenen Spitätern und Kliniken sind insbesondere für betroffene Patienten und Zuweiser relevant.

Die Resultate sind in leicht verständlicher Form auf dem Portal [welches-spital.ch](http://welches-spital.ch) aufgeschaltet (Bewertung mit 0-5 Sternen, anpassbare und kombinierbare Bestenlisten) und können frei abgerufen werden. Sie können insbesondere für betroffene Patienten eine Hilfe bei der Wahl des geeignetsten Spitals oder der geeignetsten Klinik für eine Hüftprothesen-Operation sein.

## Danksagung

Wir möchten an dieser Stelle den diplomierten Physiotherapeuten, welche sich an der Befragung beteiligt haben, unseren Dank aussprechen. Es spricht für das hohe Engagement dieser Berufsgruppe, dass sich ein grosser Teil der Angeschriebenen aus freien Stücken und ohne

finanzielle Kompensation die Zeit genommen hat, unsere Fragen zu beantworten. Die Teilnehmenden haben damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsdiskussion geleistet und ihre Einschätzungen können manchen Patienten als wertvolle Orientierung dienen.

# Anhang

## Verschickte, zugestellte und beantwortete Fragebogen nach Kantonen

Kanton	angemait	nicht-zustellbar	nicht-zustellbar %	zugestellt	Antwortende	Rücklaufquote
<b>AG</b>	113	18	16%	95	20	21%
<b>AI</b>	0			0		
<b>AR</b>	10			10	5	50%
<b>BE</b>	210	32	15%	178	54	30%
<b>BL</b>	105	18	17%	87	35	40%
<b>BS</b>	60	7	12%	53	12	23%
<b>FR</b>	46	6	13%	40	16	40%
<b>GE</b>	87	13	15%	74	16	22%
<b>GL</b>	7	2	29%	5	2	40%
<b>GR</b>	53	6	11%	47	20	43%
<b>JU</b>	4	1	25%	3	0	0%
<b>LU</b>	49	6	12%	43	14	33%
<b>NE</b>	32	9	28%	23	5	22%
<b>NW</b>	8	1	13%	7	2	29%
<b>OW</b>	7			7	3	43%
<b>SG</b>	90	14	16%	76	33	43%
<b>SH</b>	29	4	14%	25	6	24%
<b>SO</b>	47	9	19%	38	14	37%
<b>SZ</b>	25	4	16%	21	6	29%
<b>TG</b>	61	6	10%	55	24	44%
<b>TI</b>	26	5	19%	21	11	52%
<b>UR</b>	6	1	17%	5	0	0%
<b>VD</b>	116	23	20%	93	36	39%
<b>VS</b>	44	6	14%	38	7	18%
<b>ZG</b>	24	2	8%	22	11	50%
<b>ZH</b>	291	30	10%	261	77	30%
<b>CH (Total)</b>	<b>1550</b>	<b>223</b>	<b>14%</b>	<b>1327</b>	<b>429</b>	<b>32%</b>

Tabelle 1: verschickte, zugestellte und beantwortete Fragebogen nach Kanton

## Bewertungen aller Spitäler / Kliniken zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen (nur Spitäler und Kliniken mit 6 oder mehr Ratings)

Name des Spitals, der Klinik	Mittelwert der Ratings	Standardabweichung	Anzahl der Ratings (n)	Untere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls	Obere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls
Hirslanden Klinik Belair, Schaffhausen	9.13	0.64	8	8.68	9.57
Clinique de La Source, Lausanne	9.10	0.74	10	8.64	9.56
Klinik Gut AG (Standort Chur)	9.07	0.80	15	8.66	9.47
Spital Zweisimmen (Spital Thun-Simmental-Saanenland AG)	8.83	0.98	6	8.05	9.62
Klinik Gut AG (Standort St. Moritz)	8.71	1.80	7	7.38	10.05
Kantonsspital Winterthur	8.71	0.86	24	8.36	9.05
Kantonsspital Nidwalden, Stans	8.67	1.00	9	8.01	9.32
Schulthess Klinik, Zürich	8.61	1.47	56	8.22	8.99
Merian Iselin Spital, Basel	8.57	1.37	28	8.06	9.08
CHUV Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (site de Lausanne / Bugnon)	8.56	1.13	9	7.82	9.29
AndreasKlinik - Hirslanden, Cham	8.54	1.27	13	7.85	9.23
Privatklinik Obach, Solothurn	8.50	0.93	8	7.86	9.14
Clinique Cecil SA - Hirslanden, Lausanne	8.44	1.33	9	7.57	9.32
Hirslanden Klinik Birshof, Münchenstein	8.44	1.05	27	8.05	8.84
Clinique la Colline - Hirslanden, Genève	8.38	1.19	13	7.74	9.03
Kantonsspital Graubünden, Chur	8.35	1.32	17	7.73	8.98
Clinique BoisCerf SA - Hirslanden, Lausanne	8.33	1.91	15	7.36	9.30
Hôpital de la Tour, Meyrin	8.31	1.49	13	7.50	9.12
Lindenhof AG (Gruppe), Bern	8.27	1.10	11	7.62	8.92
Clinique de Genolier, Genolier	8.27	1.68	11	7.28	9.26
Sonnenhofspital (Lindenhof AG), Bern	8.27	1.53	15	7.49	9.04
Spitäler FMI AG (Gruppe), Unterseen	8.25	0.89	8	7.64	8.86
Clinique Générale-Beaulieu, Genève	8.22	1.39	9	7.31	9.13
Spital Thun-Simmental-Saanenland AG (Gruppe), Thun	8.22	1.20	9	7.44	9.01
Spital Zollikerberg	8.19	1.30	27	7.69	8.68
Lindenhofspital (Lindenhof AG), Bern	8.18	0.75	11	7.74	8.63
Klinik Seeschau AG, Kreuzlingen	8.18	2.10	17	7.18	9.17
Spital Thuisis	8.17	1.47	6	6.99	9.34
Privatklinik Linde AG, Biel	8.14	1.57	7	6.98	9.31
Flury Stiftung Regionalspital Prättigau, Schiers	8.14	0.69	7	7.63	8.65
Kreisspital für das Freiamt, Muri AG	8.14	1.21	7	7.24	9.04
Spital Interlaken (Spitäler FMI AG)	8.11	0.78	9	7.60	8.62
Spital Wolhusen (Luzerner Kantonsspital)	8.10	0.74	10	7.64	8.56
Uniklinik Balgrist, Zürich	8.09	1.47	46	7.66	8.51
Spital Sursee (Luzerner Kantonsspital)	8.00	1.41	8	7.02	8.98
Hirslanden Klinik Aarau	8.00	2.04	13	6.89	9.11
Hirslanden Klinik Stephanshorn, St. Gallen	8.00	1.38	22	7.42	8.58
Hirslanden Bern AG (Gruppe)	8.00	1.26	6	6.99	9.01

Name des Spitals, der Klinik	Mittelwert der Ratings	Standardabweichung	Anzahl der Ratings (n)	Untere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls	Obere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls
Groupement Hospitalier de l'Ouest Lémanique - GHOL (site de Hôpital de Nyon)	8.00	2.18	9	6.58	9.42
Groupement Hospitalier de l'Ouest Lémanique - GHOL (groupe), Nyon	8.00	2.20	8	6.47	9.53
Hirslanden Lausanne SA	7.89	1.90	9	6.65	9.13
Clinique de Montchoisi, Lausanne	7.88	2.17	8	6.37	9.38
Engeriedspital (Lindenhof AG), Bern	7.86	0.69	7	7.35	8.37
Hirslanden Klinik am Rosenberg, Heiden	7.84	1.74	19	7.06	8.62
Spital Einsiedeln	7.83	0.75	6	7.23	8.44
Salem-Spital (Hirslanden Bern AG), Bern	7.82	1.51	17	7.11	8.54
Luzerner Kantonsspital (Standort Kantonsspital Luzern)	7.79	1.63	14	6.93	8.64
Kantonsspital Baselland (Standort Liestal)	7.77	1.15	22	7.29	8.25
Klinik Permanence (Hirslanden Bern AG), Bern	7.75	0.71	8	7.26	8.24
EHC Ensemble hospitalier de la Côte (groupe), Morges	7.75	1.49	8	6.72	8.78
Universitätsspital Basel	7.74	2.02	19	6.83	8.65
Berit Paracelsus Klinik AG, Niederteufen	7.73	2.34	15	6.55	8.92
Spital Dornach (Solothurner Spitäler AG)	7.72	2.35	18	6.64	8.81
Bruderholzspital (Kantonsspital Baselland)	7.71	1.74	21	6.97	8.46
Klinik Barmelweid AG	7.71	0.76	7	7.15	8.27
Inselspital Bern (seit 2016 Teil der Insel Gruppe AG)	7.71	0.99	14	7.19	8.24
Kantonsspital St. Gallen (Gruppe)	7.69	1.01	16	7.19	8.18
EHC Ensemble hospitalier de la Côte (Site de Hôpital de Morges)	7.67	1.37	12	6.89	8.44
Klinik Hirslanden AG Zürich	7.66	1.71	38	7.11	8.20
Kantonsspital St. Gallen (Standort St. Gallen)	7.64	1.22	25	7.16	8.12
Spital Thun (Spital Thun-Simental-Saenenland AG)	7.64	2.06	11	6.42	8.86
CHUV Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (groupe), Lausanne	7.64	1.91	11	6.51	8.77
Clinique Générale, SteAnne SA - Genolier, Fribourg	7.63	1.19	8	6.80	8.45
Hirslanden Klinik St. Anna, Luzern	7.62	0.96	13	7.09	8.14
Klinik Hohmad AG, Thun	7.60	1.17	10	6.87	8.33
Luzerner Kantonsspital (Gruppe)	7.60	1.17	10	6.87	8.33
Klinik Lindberg, Winterthur	7.56	1.13	9	6.82	8.29
Kantonsspital Baselland (Gruppe), Liestal	7.56	1.20	18	7.00	8.11
Klinik im Park - Hirslanden, Zürich	7.52	1.53	23	6.90	8.15
Rosenklinik am See AG, Rapperswil-Jona	7.50	1.69	8	6.33	8.67
Clinica Ars Medica SA - Genolier, Gravesano	7.50	1.38	6	6.40	8.60
EOC Ente ospedaliero cantonale (Ospedale di Lugano)	7.50	1.05	6	6.66	8.34
Spital Rheinfelden (Gesundheitszentrum Fricktal)	7.45	1.44	11	6.60	8.31
Privatklinik Bethanien AG, Zürich	7.45	1.54	20	6.78	8.12
Clinique des Grangettes, Chêne-Bougeries	7.44	1.42	9	6.51	8.37

24 Spitalvergleich Schweiz – welches-spital.ch - Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen

Name des Spitals, der Klinik	Mittelwert der Ratings	Standardabweichung	Anzahl der Ratings (n)	Untere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls	Obere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls
Spital Linth, Uznach	7.44	1.51	9	6.46	8.43
Zuger Kantonsspital AG, Baar	7.44	2.00	16	6.46	8.42
Spital Wil (Spitalregion Fürstenland Toggenburg)	7.43	1.40	7	6.39	8.46
Spital Aarberg (seit 2016 Teil der Insel Gruppe AG)	7.43	1.13	7	6.59	8.27
Spital Tiefenau (seit 2016 Teil der Insel Gruppe AG), Bern	7.43	1.13	7	6.59	8.27
Spitäler Schaffhausen (Gruppe)	7.43	0.79	7	6.85	8.01
Klinik Pyramide Schwerzenbach	7.38	1.51	8	6.33	8.42
Asana Spital Leuggern	7.38	2.67	8	5.53	9.22
Spital Frutigen (Spitäler FMI AG)	7.38	1.51	8	6.33	8.42
Spital Herisau (Spitalverbund AR)	7.36	1.43	11	6.52	8.21
Les Hôpitaux Universitaires de Genève HUG (site principal)	7.33	2.16	15	6.24	8.43
Regionalspital Emmental AG (Gruppe), Burgdorf	7.33	1.21	6	6.36	8.30
Spital Männedorf AG	7.33	2.02	12	6.19	8.47
UniversitätsSpital Zürich	7.30	2.02	33	6.61	7.99
Kantonsspital Münsterlingen (Spital Thurgau AG)	7.29	1.14	14	6.69	7.88
Spital Bülach	7.27	1.95	11	6.12	8.43
Spital Flawil (Kantonsspital St. Gallen)	7.27	1.42	11	6.43	8.11
Spital Rorschach (Kantonsspital St. Gallen)	7.22	1.72	9	6.10	8.34
Spital Netz Bern (seit 2016 Teil von Insel Gruppe AG)	7.20	0.92	10	6.63	7.77
St. Claraspital, Basel	7.18	2.23	11	5.87	8.50
Gesundheitszentrum Fricktal (Gruppe), Rheinfelden	7.17	1.72	6	5.79	8.54
Spital Thurgau AG (Gruppe), Frauenfeld	7.17	2.32	6	5.31	9.02
Spital Uster	7.13	1.77	15	6.24	8.03
Spital Olten (Solithurner Spitäler AG)	7.11	1.90	9	5.87	8.35
Spital Tafers (HFR - Hôpital fribourgeois)	7.11	0.78	9	6.60	7.62
Kantonsspital Frauenfeld (Spital Thurgau AG)	7.00	2.28	6	5.18	8.82
Kantonsspital Schaffhausen (Spitäler Schaffhausen)	7.00	0.89	6	6.28	7.72
Spitalzentrum Biel	7.00	2.19	6	5.25	8.75
Hôpital de la Providence, GSMN Neuchâtel SA	7.00	1.55	6	5.76	8.24
Solithurner Spitäler AG (Gruppe)	7.00	1.15	7	6.14	7.86
See-Spital (Standort Kilchberg)	6.94	2.24	16	5.84	8.03
Stadtspital Triemli, Zürich	6.94	2.38	16	5.77	8.10
Hirslanden Klinik Meggen	6.92	1.62	12	6.00	7.83
GZO Spital Wetzikon	6.91	2.12	11	5.66	8.16
Spitalverbund AR, Spitäler Herisau, Heiden (Gruppe)	6.90	2.02	10	5.65	8.15
Les Hôpitaux Universitaires de Genève HUG (groupe)	6.90	2.18	10	5.55	8.25
Bürgerspital Solothurn (Solithurner Spitäler AG)	6.89	1.45	9	5.94	7.84

Name des Spitals, der Klinik	Mittelwert der Ratings	Standardabweichung	Anzahl der Ratings (n)	Untere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls	Obere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls
Klinik Pyramide am See AG, Zürich	6.80	1.61	15	5.98	7.62
Klinik Siloah, Gümligen	6.75	1.54	12	5.88	7.62
Kantonsspital Aarau AG	6.70	2.00	10	5.46	7.94
Klinik Villa im Park AG, Rothrist	6.67	1.75	6	5.27	8.07
HFR - Hôpital fribourgeois (groupe), Fribourg	6.63	1.19	8	5.80	7.45
Spital Laufen (Kantonsspital Baselland)	6.60	2.88	10	4.82	8.38
Spital Heiden (Spitalverbund AR)	6.58	1.16	12	5.92	7.24
Kantonales Spital Appenzell	6.56	1.74	9	5.42	7.69
Spital Langenthal (SRO Spital Region Oberaargau AG)	6.55	1.97	11	5.38	7.71
Spital Grabs (Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland)	6.50	2.27	8	4.93	8.07
Stadtspital Waid, Zürich	6.47	2.74	19	5.24	7.70
See-Spital (Gruppe), Horgen	6.44	2.74	9	4.65	8.24
Spital Limmattal, Schlieren	6.44	1.94	9	5.17	7.71
Clinique CIC, Clarens	6.43	1.90	7	5.02	7.84
Spital Altstätten (Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland)	6.33	1.97	6	4.76	7.91
Spital Wattwil (Spitalregion Fürstenland Toggenburg)	6.33	1.37	6	5.24	7.43
SRO Spital Region Oberaargau AG (Gruppe), Langenthal	6.22	2.22	9	4.77	7.67
Clinique la Prairie SA, Clarens	6.14	2.54	7	4.26	8.03
HFR - Hôpital fribourgeois (Site Hôpital de Fribourg)	6.13	1.25	8	5.26	6.99
Felix Platter-Spital, Basel	6.11	1.05	9	5.42	6.80
Spital Münsingen (seit 2016 Teil der Insel Gruppe AG)	6.11	1.69	9	5.01	7.22
Hôpital Riviera-Chablais, Vaud Valais - HRC (Site de Vevey Samaritain)	6.11	2.15	9	4.71	7.51
Spital Laufenburg (Gesundheitszentrum Fricktal)	6.00	3.22	6	3.42	8.58
Kantonsspital Baden (Kantonsspital Baden AG)	6.00	2.53	6	3.98	8.02
Hôpital Riviera-Chablais, Vaud Valais - HRC (Site de Vevey Providence)	5.83	1.94	6	4.28	7.39
Hôpital Riviera-Chablais, Vaud Valais - HRC (site de Montreux)	5.83	2.71	6	3.66	8.01
Spital Affoltern	5.67	1.86	6	4.18	7.16
Hôpital Riviera-Chablais, Vaud Valais - HRC (groupe), Vevey	5.67	1.97	6	4.09	7.24
See-Spital (Standort Horgen)	5.00	3.13	10	3.06	6.94
<b>Total</b>	<b>7.59</b>	<b>1.75</b>	<b>1673</b>		

Tabelle 2: Bewertungen aller Spitäler und Kliniken zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen

## Elektronischer Fragebogen (Beispiel)

### Nationale Physiotherapeutenbefragung Ergebnisqualität Hüft-TEP OPs

Der gemeinnützige Verein Spitalvergleich Schweiz setzt sich für Qualitätsvergleiche bei Spitalern ein. Sie als Physiotherapeut verfügen über viel wertvolles Wissen über Erfolge und Komplikationen bei Hüft-Endoprothesen (Hüft-TEP-Operationen) in verschiedenen Spitalern / Kliniken. Wir bitten Sie, dieses Wissen den Patienten zur Verfügung zu stellen. Die Befragung ist ganz einfach und dauert nur 1-2 Minuten. (Möchten Sie mehr Informationen? Bitte [hier klicken](#).)

Ihre Anonymität ist vollkommen gewährleistet.

Untenstehend finden Sie eine Liste der nächstgelegenen Spitäler Ihrer Praxis-Region (8004 Zürich) **o** und daneben jeweils eine **Skala von 1 (sehr schlecht) – 10 (ausgezeichnet)**.

Bitte geben Sie zu allen Spitalern/Kliniken, welche Sie beurteilen können, Ihre Einschätzung bezüglich der Ergebnisqualität bei Hüft-Endoprothesen (Hüft-TEP-Operationen) ab. Unter guter Ergebnisqualität verstehen wir **rasche, deutliche und nachhaltige Funktionsverbesserung, das Ausbleiben vermeidbarer Komplikationen und mit dem Spital zufriedene Patienten nach einer Hüft-TEP-Operation**. **o** Die Befragung bezieht sich auf Akutspitäler, **nicht** auf Rehabilitationskliniken.

Stadtspital Waid, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Privatklinik Bethanien AG, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
UniversitätsSpital Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Klinik im Park - Hirslanden, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Stadtspital Triemli, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Klinik Pyramide am See AG, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Schulthess Klinik, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Uniklinik Balgrist, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Klinik Hirslanden AG Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Spital Zollikerberg	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
See-Spital (Standort Kilchberg), Kilchberg (ZH)	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Spital Limmattal, Schlieren	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Klinik Pyramide Schwerzenbach	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Spital Affoltern, Affoltern am Albis	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet
Adus Medica AG, Dielsdorf	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 X	sehr schlecht	ausgezeichnet

Ich möchte ein weiteres Spital beurteilen, welches hier nicht aufgelistet ist.

» Bitte unten einige Buchstaben eingeben, dann im erscheinenden Auswahlfeld auf den gesuchten Spitalnamen klicken:

Spital/Klinik/Ort <eintippen, dann passendes anklicken>

Probleme, Fragen, Rückmeldungen? Bitte schicken Sie uns eine Mitteilung via [Kontaktformular](#).

Ich möchte über die Resultate der Nationalen Physiotherapeutenbefragung Ergebnisqualität Hüft-TEP OPs informiert werden.

[auf Vorauswahl zurücksetzen »](#)

[Ich bin fertig »](#)

## Freitextantworten (anonymisiert)

- Operateure ausgezeichnet. Zu rasche Spitalentlassung von Patienten postoperativ mit erhöhter Gefahr einer Komplikation wie Hämatom oder Beinödem.
- Patiente qui s'est plaint dès le départ de douleurs des adducteurs qui n'a jamais été écoutée. Réopérée à Balgrist pour un défaut d'axe.
- Postoperative Betreuung ist top!!
- Z.T. wird der Patient zu rasch entlassen v.a. bei Ödembildung/Hämatom der betroffenen Extremität
- Bei ... ist dem Chirurgen bei der TP- Operation ein Konstruktionsfehler unterlaufen (von drei anderen Chirurgen bestätigt).
- Generelle Spitalbeurteilungen sind schwierig zu machen, hängt doch die Outcome-Qualität nicht nur von der Qualität der Arbeit der Operateure ab, sondern auch sehr stark von der INDIKATIONSQUALITÄT und... ab.
- Gutes Feed Back von BerufskollegInnen bekommen und erfahren auf meiner Berufsbranche. Kenne die Chirurgen nicht.
- Herr Dr. ... absolut nicht empfehlenswert, sehr viele Komplikationen nach OPs, keine guten Resultate!! Diese Bewertung gilt nicht für andere Ärzte in diesem Spital, die auch zum Teil im Spital Wil operieren.
- Je nach Operateur.

## Deklaration von Interessensbindungen

Die Autoren und der Verein Spitalvergleich Schweiz als Ganzes haben keine privaten oder beruflichen Interessenbindungen oder Abhängigkeiten bezüglich einem in diesem Bericht erwähnten Stakeholder. Insbesondere bestehen keinerlei persönliche oder institutionelle kommerzielle Interessen und keine finanziellen Verbindungen und keine Eigentumsverhältnisse zu den beurteilten Spitälern und Kliniken. Ausserdem sind keine Forschungsunterstützung (Sponsoring) und keine Auftragsverhältnisse (Beratertätigkeit, Beirat oder ähnliches) zu einem Spital oder einer Klinik vorhanden.

## Impressum

Titel	Nationale Befragung diplomierter Physiotherapeuten zur Ergebnisqualität bei Hüftprothesen-Operationen
Datum	30. September 2017
Autorinnen / Autoren	Manuela Gschwend, Urs Schönenberger
Copyright	Verein Spitalvergleich Schweiz

**welches-spital.ch**